

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	25
1. Kapitel: Anwendbarkeit des deutschen Amtshaftungsrechts auf Bundeswehreinsätze im Ausland	31
§ 1 Räumliche Anwendbarkeit des deutschen Amtshaftungsrechts auf Auslandseinsätze	31
A. Kollisions- und grenzrechtliche Systeme	32
I. Internationales Privatrecht	32
II. Internationales Öffentliches Recht	33
III. Bestimmung des anwendbaren kollisionsrechtlichen Systems	38
1. Abgrenzungskriterien	38
a) Interessentheorie	39
b) Subordinationstheorie	41
c) Subjektstheorie	42
aa) Formale Subjektstheorie	42
bb) Materielle Subjektstheorie	43
cc) Eignung der Subjektstheorie	43
2. Vornahme der Abgrenzung	44
a) Beschreibung der Rechtsgrundlage	44
aa) Historischer Hintergrund der Amtshaftung	44
bb) Verhältnis von § 839 I 1 BGB und Art. 34 S. 1 GG	45
cc) Rechtsnatur von § 839 I 1 BGB i. V. m. Art. 34 S. 1 GG	46
(1) »Rechtsstaatliche Unterfütterung« des Anspruchs	46
(2) Ausprägung eines Grundsatzes des Berufsbeamtentums	47
(3) Erweiterung des Beamtenbegriffs	47
(4) Notwendigkeit der Ausübung eines öffentlichen Amtes	48
(5) Anderer Anspruchsgegner	48
b) Einordnung des Anspruchs nach der materiellen Subjektstheorie	49
B. Untersuchung der räumlichen Anwendbarkeit anhand des Internationalen Öffentlichen Rechts	50

I. Notwendige Bedingung: Möglicher Anknüpfungspunkt	55
1. Territorialität	55
a) Tatort	55
aa) Handlungsort	55
bb) Erfolgsort	56
b) Auswirkung auf das Inland	57
2. Personalitätsprinzip	57
3. Organisationshoheit	58
II. Hinreichende Bedingung: »Anwendungswille der Sachnorm«	59
1. Wortlaut	60
2. Systematische Erwägungen	60
3. Verfassungskonforme Auslegung	61
a) Reichweite der Haftungsmindestgarantie des Art. 34 S. 1 GG	61
b) Bestehen subjektiver Rechte als Voraussetzung einer Haftungsmindestgarantie	62
c) Untersuchung der Gewährleistung subjektiver Rechte bei hoheitlichem Handeln im Ausland am Beispiel der Grundrechte	63
aa) Literatur	64
bb) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	67
(1) Entscheidung zum Deutsch-Schweizerischen Vermögensabkommen	67
(2) Spanier-Entscheidung	68
(3) Zweitregisterentscheidung	69
(4) Entschädigung jüdischer Zwangsarbeiter	70
(5) Entscheidung zum Fernmeldegeheimnis	71
cc) Stellungnahme	72
C. Ergebnis	80
§ 2 Sachliche Anwendbarkeit des deutschen Amtshaftungsrechts auf Einsätze in bewaffneten Konflikten	80
A. Justiziabilität von Handlungen im Rahmen von Bundeswehreinmärschen	80
B. Verhältnis von Ansprüchen aus nationalem Recht zu völkerrechtlichen Ansprüchen	82
I. Existenz eines allgemeinen völkerrechtlichen Exklusivitätsgrundsatzes	84
II. Existenz eines völkerrechtlichen Exklusivitätsgrundsatzes im bewaffneten Konflikt	84
C. Anwendung des Amtshaftungsrechts in der besonderen Situation eines bewaffneten Konfliktes	87
D. Ergebnis	91
§ 3 Persönliche Anwendbarkeit des deutschen Amtshaftungsrechts bei Einsätzen unter dem Dach Internationaler Organisationen (Handlungszurechnung)	91
A. Einsatztypen	93
I. UN-Einsätze	93

1. Militärische Sanktionen gemäß Kap. VII UN-Charta	93
2. UN-Friedenstruppen	95
a) Klassisches Peacekeeping (»1. Generation«)	96
b) Peacebuilding (»2. Generation«)	97
c) Robustes Peacekeeping (»3. Generation«)	98
d) »Peace support and governance«-Missionen (»4. Generation«)	99
II. NATO-Einsätze	99
III. EU-Einsätze	102
B. Einsätze mit deutscher Beteiligung	105
I. International Security Assistance Force (ISAF)	106
II. Kosovo Force (KFOR)	107
III. Operation Atalanta der EU	108
IV. United Nations Interim Force in Lebanon (UNIFIL)	109
V. Allied Force Jugoslawien (beendet)	110
C. Handlungszurechnung	110
I. Maßstab	111
1. Nationales Recht	111
2. Völkerrecht	113
II. Untersuchung anhand völkerrechtlicher Zurechnungskriterien	118
1. Zurechnungsobjekt	118
2. Zurechnungssubjekt	118
3. Zuordnung des Zuordnungsobjekts zu einem Zuordnungssubjekt	120
a) Voraussetzungen einer völkerrechtlichen Organleihe	121
b) Untersuchung der Handlungs- und Unterstellungsformen	123
aa) UN-Einsätze	123
(1) Erfüllung einer eigenen Aufgabe durch die UN	123
(2) Ausübung einer effektiven Kontrolle durch die UN	124
(a) Militärische Sanktionen gemäß Kap. VII UN-Charta	124
(b) Friedenseinsätze	126
bb) NATO-Einsätze	133
(1) Erfüllung einer eigenen Aufgabe durch die NATO	133
(2) Ausübung einer effektiven Kontrolle durch die NATO	134
cc) EU-Einsätze	138
(1) Erfüllung einer eigenen Aufgabe durch die EU	138
(2) Ausübung einer effektiven Kontrolle durch die EU	139
D. Ergebnis	140
§ 4 Ergebnis des 1. Kapitels	141

2. Kapitel: Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht	142
§ 1 Allgemeine Anforderungen	142
A. Amtspflichtverletzung	142
I. Konstruktion	142
II. Sonderfall des amtspflichtgemäßen, aber rechtswidrigen Handelns	144
1. Variante 1: Anknüpfung an die Ausführungshandlung	144
2. Variante 2: Zurechnung der Ausführungshandlung an den Anweisenden	145
3. Stellungnahme	145
4. Auswirkungen dieser Konstruktion	146
B. Drittbezogenheit der Amtspflicht	147
I. Drittschutz der Norm	148
II. Geschädigter gehört zum geschützten Personenkreis	149
III. Verletztes Recht oder Rechtsgut von drittschützender Wirkung umfasst	150
§ 2 Amtspflichten aus dem humanitären Völkerrecht	150
A. Eignung der Regeln des humanitären Völkerrechts als Amtspflichten	151
I. Regelungsgegenstand und -methoden des humanitären Völkerrechts	151
1. Voraussetzung eines internationalen bewaffneten Konflikts	152
a) Bewaffneter Konflikt	153
b) Internationaler Konflikt	153
c) Nicht internationale bewaffnete Konflikte	155
d) Besetzung	156
e) UN-Friedenseinsätze	156
2. Ge- und Verbote des humanitären Völkerrechts	158
a) Zulässige Subjekte und Objekte militärischer Schädigungshandlungen	159
b) Verbotene Mittel und Methoden	161
aa) Mittel	161
(1) Verbot aufgrund der Wirkung	161
(2) Verbot aufgrund der Art oder Gattung	162
bb) Methoden	163
c) Befugnis zur Vornahme von Schädigungshandlungen	164
d) Behandlung von Kriegsgefangenen	165
e) Regelungen zur Besetzung	165
II. Geltung des Völkerrechts im innerstaatlichen Rechtsraum	166
1. Geltung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts gemäß Art. 25 GG	167
2. Geltung von Völkervertragsrecht gemäß Art. 59 II GG	168
3. Geltung der Abkommen zum humanitären Völkerrecht	169

III. Unmittelbare Anwendbarkeit im innerstaatlichen Rechtsraum	169
1. Kriterien	171
a) Objektives Kriterium: Hinreichende Bestimmtheit	171
b) Subjektive Kriterien	173
aa) Wille der Vertragsparteien zur unmittelbaren Anwendbarkeit	173
bb) Subjektives Element auf nationaler Ebene	174
(1) Vertragsschließende Exekutive	174
(2) Parlament	174
c) Notwendigkeit der Normierung individueller Rechte und Pflichten	175
d) Völkerrechtsfreundlichkeit der deutschen Rechtsordnung	175
e) Zusammenfassung der Kriterien	176
2. Unmittelbare Anwendbarkeit von Normen des humanitären Völkerrechts	176
a) Genereller Ausschluss der unmittelbaren Anwendbarkeit	176
aa) Art. 1 Haager Abkommen	177
bb) Art. 128 GA III und Art. 145 GA IV	178
cc) Art. 80 ZP I GA	179
dd) Art. 129 GA III und Art. 146 GA IV	179
b) Hinreichende Bestimmtheit	180
aa) Adressaten	180
bb) Regelungen	181
(1) Behandlung von Kriegsgefangenen mit Menschlichkeit	181
(a) Genfer Abkommen	181
(b) Haager Landkriegsordnung	184
(2) Unterscheidung von militärischen und zivilen Zielen	184
(a) Unterscheidung von Kombattanten und Zivilbevölkerung	185
(b) Unterscheidung von zivilen und militärischen Zielen	185
(c) Ge- und Verbote aus dem Prinzip der Unterscheidung	187
(3) Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung zur Kriegsführung	189
B. Drittschützende Wirkung der Amtspflichten aus dem humanitären Völkerrecht	190
I. Maßstab für die Feststellung der drittschützenden Wirkung	191
II. Bei der Bestimmung des Schutzzwecks anwendbare Auslegungsregeln	191
1. Auslegung im nationalen Recht	192

2. Auslegung im Völkerrecht	193
III. Einbeziehungsmechanismus	198
1. Transformationstheorie	198
2. Vollzugslehre	199
IV. Auswirkungen des Einbeziehungsmechanismus auf die Auslegung	200
V. Entscheidung für einen Einbeziehungsmechanismus	204
VI. Gewährung von Individualschutz im humanitären Völkerrecht	212
1. Völkerrechtssubjektivität von Individuen	214
a) Menschenrechtspakte	217
b) Andere Bereiche des Völkerrechts	217
aa) Urteil des IGH in der Sache La Grand	217
bb) Stellungnahme	218
2. Untersuchung einzelner Normen des humanitären Völkerrechts auf die Gewährung von Individualrechten	221
a) Haager Abkommen mit Haager Landkriegsordnung	221
aa) Wortlautauslegung	221
bb) Systematische und teleologische Auslegung	223
cc) Möglichkeit einer dynamischen Auslegung	224
b) Genfer Abkommen aus dem Jahr 1949	226
c) Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen	229
d) Genfer Abkommen mit Zusatzprotokollen als spätere Übereinkunft zu den Haager Abkommen gemäß Art. 31 III lit a WVK	233
VII. Verleihung eines drittschützenden Charakters durch Art. 25 S. 2 GG	234
C. Ergebnis	238
§ 3 Amtspflichten aus der EMRK	239
A. Räumliche Anwendbarkeit der EMRK auf Auslandseinsätze	241
I. Rechtsprechung der EKMR und des EGMR	243
1. X ./ Bundesrepublik Deutschland	243
2. W. M. ./ Dänemark	244
3. Verfahren gegen die Türkei im Zusammenhang mit der Besetzung Nordzyperns	245
4. X und Y ./ Schweiz	246
5. Banković ./ 17 NATO-Staaten	247
6. Ilaşcu u. a. ./ Moldawien und Russland	249
7. Issa u. a. ./ Türkei	250
8. Abdullah Öcalan ./ Türkei I	251
9. Abdullah Öcalan ./ Türkei II	253
10. Al-Skeini u.a. ./ Vereinigtes Königreich	254
II. Analyse	255
1. Kriterien	256

a) Möglichkeit der räumlichen Anwendbarkeit auf dem Gebiet eines Nichtkonventionsstaates	256
b) Bezugspunkt der Kontrolle	257
c) Rechtmäßigkeit der Kontrolle	259
d) Art der auszuübenden Kontrolle	260
aa) Dauerhaftigkeit der Beziehung zwischen Individuum und Vertragsstaat	261
bb) Vollzugsgewalt (»jurisdiction to enforce«)	263
2. Zusammenfassung und Stellungnahme	264
3. Vorschlag einer weiteren Auslegung	265
III. Ergebnis	271
B. Sachliche Anwendbarkeit der EMRK auf Militäreinsätze in bewaffneten Konflikten	271
I. Bestehen eines Konkurrenzverhältnisses zwischen EMRK und humanitärem Völkerrecht	272
1. Anwendungsbereich der EMRK	272
2. Anwendungsbereich des humanitären Völkerrechts	273
3. Schlussfolgerung	273
II. Folgen des Konkurrenzverhältnisses	275
1. Vertretene Ansichten zum Verhältnis von Menschenrechten und humanitärem Völkerrecht	276
a) Separationstheorie	276
b) Komplementaristische Theorie	276
c) Integrationistische Theorie	277
2. Stellungnahme	277
a) Getrennte historische Entwicklung von humanitärem Völkerrecht und Menschenrechtsschutz	278
aa) Humanitäres Völkerrecht	278
bb) Schutz der Konventionsrechte durch die EMRK	279
b) Gemeinsamkeiten und gegenseitige Annäherung	280
c) Auffassung des IGH	282
d) Auffassung der EKMR und des EGMR	282
e) Stellungnahme	284
f) Untersuchung anhand völkerrechtlicher Konkurrenzregelungen	284
aa) Kollisions- und Öffnungsklauseln	285
(1) Art. 53 EMRK	285
(2) Art. 15 EMRK	286
(a) Hinweise auf das Verhältnis zum humanitären Völkerrecht	286
(aa) Verhältnis von Normen des humanitären Völkerrechts zu nicht notstandsfesten Konventionsrechten	287

(bb) Verhältnis von Normen des humanitären Völkerrechts zum Recht auf Leben	287
(cc) Verhältnis von Normen des humanitären Völkerrechts zu den notstandsfesten Rechten der EMRK	288
(b) Voraussetzungen der Derogation	288
(aa) Krieg oder anderer öffentlicher Notstand	288
(bb) Bedrohung des Lebens der gesamten Nation	289
(cc) Weitere Voraussetzungen einer Derogationserklärung	291
(3) Art. 75 ZP I GA	292
(4) Martens'sehe Klausel gem. Art. 1 II ZP I GA	293
bb) Anwendung der allgemeinen Regeln zur Vertragskonkurrenz	294
3. Untersuchung des Verhältnisses anhand von Einzelgewährleistungen	297
a) Recht auf Leben	297
aa) Schutz durch die EMRK	298
bb) Schutz durch das humanitäre Völkerrecht	299
cc) Möglichkeit einer harmonisierenden Auslegung	300
dd) Bestimmung des Konkurrenzverhältnisses	302
b) Recht auf persönliche Freiheit	306
aa) Schutz durch die EMRK	306
bb) Schutz durch das humanitäre Völkerrecht	306
cc) Bestimmung des Konkurrenzverhältnisses	307
c) Recht auf Eigentum	310
aa) Schutz durch die EMRK	311
bb) Schutz durch das humanitäre Völkerrecht	311
cc) Bestimmung des Konkurrenzverhältnisses	311
d) Folterverbot	313
aa) Schutz durch die EMRK	313
bb) Schutz durch das humanitäre Völkerrecht	315
cc) Bestimmung des Konkurrenzverhältnisses	316
III. Ergebnis	316
C. Persönliche Anwendbarkeit der EMRK bei Handeln unter dem Dach Internationaler Organisationen	318
I. Handeln der Konventionsstaaten unter dem Dach der EG nach der Rechtsprechung der EKMR und des EGMR	320
1. M & Co ./ . Deutschland	321
2. Denise Matthews ./ . UK und Waite and Kennedy ./ . Deutschland	322
3. Bosphorus Airways ./ . Irland	323
II. Einsätze unter dem Dach der UN	325
1. Einsätze nach Kap. VII UN-Charta	325

a) Rechtsprechung des EGMR in der Sache Behrami ./. Frankreich und Saramati ./ Deutschland u. a.	325
b) Kritische Würdigung	327
aa) Fehlende Überprüfbarkeit auch bei Vereinbarkeit der Resolution mit der EMRK	329
bb) Erstreckung des Vorrangs auf Empfehlungen des UN- Sicherheitsrats	330
(1) Freiwilligkeit der Beiträge der Mitgliedsstaaten bei Militäreinsätzen unter dem Dach der UN	331
(2) Auseinandersetzung mit den Gründen für die Er- streckung des Vorrangs auf freiwillige Leistungen	331
2. UN-Friedenseinsätze	338
III. Einsätze unter dem Dach der NATO	338
IV. Einsätze unter dem Dach der EU	339
V. Ausweitung der persönlichen Anwendbarkeit	339
VI. Ergebnis zur persönlichen Anwendbarkeit der EMRK	344
D. Gesamtergebnis zur Anwendbarkeit der EMRK	344
§ 4 Amtspflichten aus Grundrechten	345
A. Leitlinien des Bundesverfassungsgerichts zur modifizierten Grundrechtsgeltung bei Auslandssachverhalten	345
B. Modifikationsgründe	346
I. Respektierung fremder Rechtsordnungen	346
II. Annäherungstheorie	348
C. Systematische Ansätze einer Modifikation	350
I. Pauschale Ansätze	351
1. Modifizierter Eingriffsbegriff	351
a) Einführung einer höheren Relevanzgrenze	351
b) Anwendung des klassischen Eingriffsbegriffs	352
2. Modifikation auf Rechtfertigungsebene	353
II. Differenzierung nach rechtsordnungsabhängigen und rechtsordnungsunabhängigen Grundrechten	354
III. Einzelfallbezogene Ansätze	358
1. Schutzbereich in bestimmten Situationen nicht eröffnet	358
a) Besetzung eines Gebiets	358
b) Kampfhandlungen	358
2. Von tatsächlicher Einwirkungsmöglichkeit abhängige Grundrechtsbindung	359
IV. Bestimmung des Verhältnisses der Grundrechte zum humanitären Völkerrecht	360
1. Sonderregelungen Verteidigungsfall	361
2. Leitprinzipien	361
a) Normhierarchie	361
b) Völkerrechtsfreundlichkeit der deutschen Rechtsordnung	362

V. Untersuchung des Verhältnisses der Grundrechte zum humanitären Völkerrecht am Beispiel des Rechts auf Leben aus Art. 2 II 1 1. Alt. GG	363
1. Grundgesetzlicher Schutz des Rechts auf Leben	363
2. Schutz durch das humanitäre Völkerrecht	364
3. Vergleich des Schutzniveaus	365
4. Prüfung des grundgesetzlich gewährleisteten Lebensschutzes im bewaffneten Konflikt unter besonderer Berücksichtigung des humanitären Völkerrechts	366
a) Schutzbereichseröffnung	366
b) Eingriffsermächtigung	368
c) Menschenwürdegarantie als Schranken-Schranke	374
d) Verhältnismäßigkeit	379
aa) Legitimer Zweck	379
bb) Geeignetheit, Erforderlichkeit und Verhältnismäßigkeit i. e. S.	380
5. Ergebnis	383
D. Ausweitung der Grundrechtsgeltung	384
§ 5 Verletzung einer Amtspflicht durch eine nach § 830 I 1 oder II BGB zugerechnete Handlung	387
A. Funktionsweise des § 830 I 1 und § 830 I 1 i. V. m. II BGB bei Zusammentreffen eines Amtshaftungsdelikts mit einer unerlaubten Handlung i. S. d. § 823 BGB	387
B. Möglichkeit der Zurechnung der Schädigungshandlung eines ausländischen Soldaten aufgrund deutscher Beteiligung am Einsatz einer Internationalen Organisation	390
I. Voraussetzungen einer Zurechnung gemäß § 830 I 1 bzw. II BGB	390
II. Anwendung der Grundsätze auf Militäreinsätze	393
C. Haftungsumfang bei einer Zurechnung nach § 830 BGB	394
3. Kapitel: Weitere Tatbestandsvoraussetzungen und Rechtsfolge des Amtshaftungsanspruchs	397
§ 1 Verschulden	397
§ 2 Haftungsausschluss	399
A. Verweisungsprivileg des § 839 I 2 BGB	399
B. Sondergesetzliche Haftungsausschlüsse	400
I. § 5 Nr. 2 RBHG	400
II. § 7 RBHG	401
§ 3 Anspruchsinhalt	402

4. Kapitel: Prozessuale Geltendmachung eines Amtshaftungsanspruchs vor deutschen Gerichten	404
§ 1 Gerichtsbarkeit und internationale Zuständigkeit	404
A. Bestehen der deutschen Gerichtsbarkeit	404
I. Räumlicher Umfang der deutschen Gerichtshoheit	404
II. Persönlicher Umfang der deutschen Gerichtshoheit	405
B. Internationale Zuständigkeit	405
I. Völkerrechtliche Vorgaben	406
1. Potenzielle Universalität der staatlichen Gerichtsbarkeit	406
2. Notwendigkeit eines Inlandsbezugs	407
3. Untersuchung	408
II. Vorschriften zur internationalen Zuständigkeit	410
1. EuGVVO	410
2. Doppelfunktionalität der Vorschriften über die örtliche Zuständigkeit	411
a) Bestehen eines ausschließlichen Gerichtsstands	412
b) Besonderer Gerichtsstand der unerlaubten Handlung	412
c) Allgemeiner Gerichtsstand des Fiskus	412
C. Ergebnis	413
§ 2 Reichweite der gerichtlichen Überprüfbarkeit im Hinblick auf die Einräumung von Beurteilungsspielräumen	413
A. Begriff des gerichtlich nur eingeschränkt überprüfbaren Beurteilungsspielraums in der deutschen Rechtsdogmatik	413
B. Rechtsprechung	415
I. Entscheidung des BGH in der Sache Varvarin	416
II. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in der Sache Rudolf Hess	416
III. Pershing-Urteil des Bundesverfassungsgerichts	417
IV. Tiefflugentscheidung des BVerwG	417
V. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Auflösung des Bundestags	418
VI. Nichtannahmebeschluss des BVerfG in den Sachen Varvarin	418
C. Analyse	419
D. Ergebnis	425
§ 3 Darlegungs- und Beweislast	426

Zusammenfassung der Ergebnisse	430
Resümee	439
Literaturverzeichnis	441